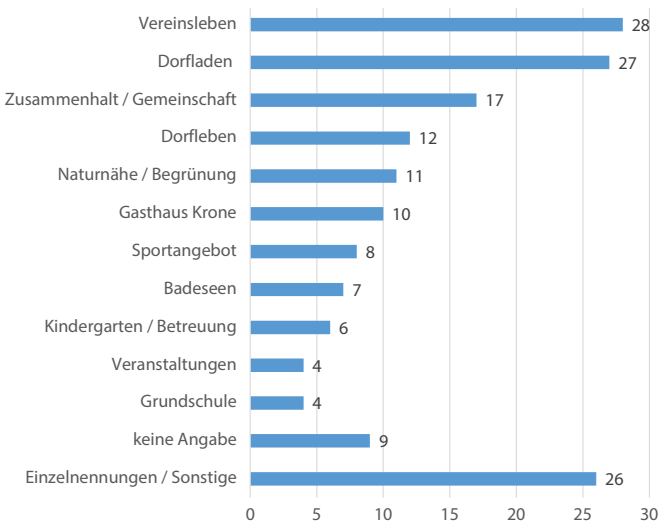
ONLINE BÜRGERBETEILIGUNG (09.05.2026 - 31.05.2026)

In einer online-Bürgerbeteiligungsaktion im Frühjahr 2026 wurde den Bürgern Oberndorfs die Möglichkeit gegeben, sich am ISEK-Prozess zu beteiligen, relevante Themenfelder zu bewerten und konkrete Wünsche zu äußern. Insgesamt konnten 86 Antworten gesammelt werden. Die Auswertung erfolgt je Frage und wird schwerpunktmäßig zusammengefasst. Die Rückmeldungen fließen direkt in die laufenden Ideen und Planungen ein.

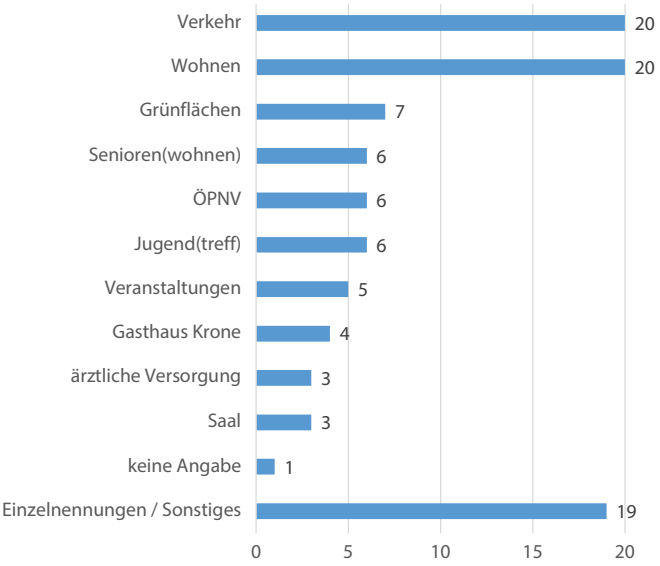
1. Was schätzen Sie an Oberndorf am meisten, was soll unbedingt erhalten bleiben?

Auf die Frage, was an Oberndorf am meisten geschätzt wird und unbedingt erhalten bleiben soll, wurden von 86 Befragten insgesamt 169 Antworten gegeben. Am häufigsten genannt wurde das Vereinsleben mit 28 Nennungen (17 %), gefolgt vom Dorfladen mit 27 Nennungen (16 %). Beide Aspekte sind damit die klaren Favoriten. Auch Zusammenhalt und Gemeinschaft (17 Nennungen, 10 %), das Dorfleben (12 Nennungen, 7 %), die Naturnähe (11 Nennungen, 7 %) sowie das Gasthaus Krone (10 Nennungen, 6 %) wurden besonders häufig hervorgehoben.
Darüber hinaus schätzen die Befragten das Sportangebot (8 Nennungen, 5 %), die Badeseen (7 Nennungen, 4 %), den Kindergarten und Betreuung (6 Nennungen, 4 %) sowie Veranstaltungen und die Grundschule (jeweils 4 Nennungen, 2 %). 9 Personen machten keine Angabe. Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem das gemeinschaftliche Leben, lokale Einrichtungen und die Natur als besonders wertvoll empfunden werden.



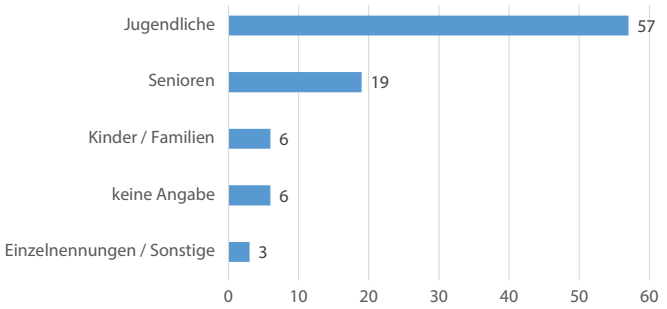
2. Wo sehen Sie im gesamten Gemeindegebiet den größten Verbesserungsbedarf?

Bei der Frage nach dem größten Verbesserungsbedarf im Gemeindegebiet wurden von den 86 Befragten insgesamt 100 Antworten gegeben. Am häufigsten genannt wurden Wohnen und Verkehr (jeweils 20 Nennungen, 20 %). Auch Grünflächen (7 Nennungen, 7 %), Seniorenwohnungen (6 Nennungen, 6 %), ÖPNV (6 Nennungen, 6 %) und Jugendtreffs (6 Nennungen, 6 %) wurden häufiger genannt. Veranstaltungen (5 Nennungen, 5 %), Gasthaus Krone (4 Nennungen, 4 %) und die ärztliche Versorgung (3 Nennungen, 3 %) folgen dahinter. Der Saal wurde ebenfalls 3 Mal genannt. Eine Person machte keine Angabe.
Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem Wohnraum und Verkehrsinfrastruktur als dringend verbesserungswürdig empfunden werden, während auch Freizeitangebote, Grünflächen und der ÖPNV als wichtige Handlungsfelder gesehen werden.



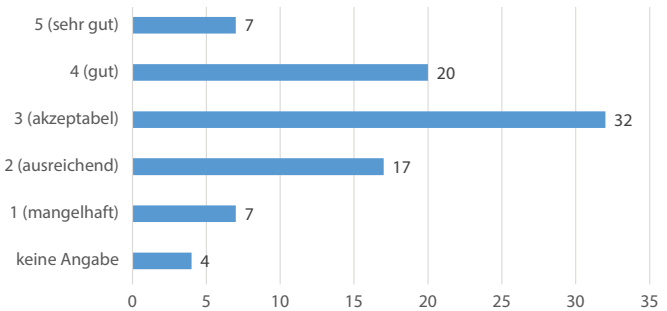
3. Für welche gesellschaftliche Gruppe fehlt es in Oberndorf vor allem an Angeboten?

Der Fokus bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung liegt nach Ansicht der 86 Befragten, die insgesamt 91 Antworten abgaben, ganz klar auf den jüngeren und älteren Generationen. Am häufigsten genannt wurden Jugendliche mit 57 Nennungen (63 %), gefolgt von Senioren mit 19 Nennungen (21 %). Kinder und Familien wurden 6 Mal (7 %) genannt. 6 Personen machten keine Angabe, und 3 Nennungen wurden unter „Sonstiges“ zusammengefasst.



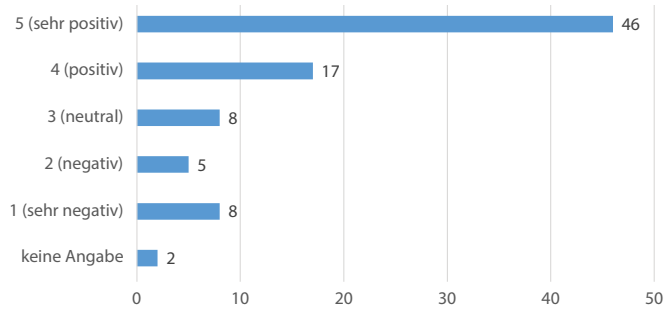
4. Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität im Ortskern insgesamt?

Die Bewertung der Aufenthaltsqualität im Ortskern durch die 86 Befragten, die insgesamt 87 Antworten abgaben, zeichnet ein überwiegend mäßiges bis positives Bild. Die meisten Befragten bewerteten die Aufenthaltsqualität als akzeptabel (32 Nennungen, 37 %), gefolgt von gut (20 Nennungen, 23 %). Ausreichend wurde von 17 Personen (20 %) genannt, sehr gut von 7 Personen (8 %) und mangelhaft von 7 Personen (8 %). 4 Personen machten keine Angabe.
Der Durchschnittswert der Bewertungen liegt bei 3,04, was einer Bewertung zwischen akzeptabel und gut entspricht. Die Ergebnisse zeigen, dass die Aufenthaltsqualität im Ortskern insgesamt als befriedigend bis gut eingestuft wird, wobei noch Potenzial für Verbesserungen besteht.



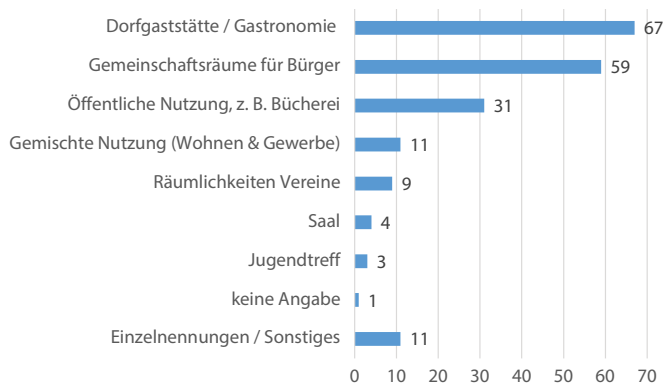
5. Wie stehen Sie generell zu einer Sanierung des Gasthofs Krone?

Auf die Frage zur Sanierung des Gasthofs Kone äußerte sich die absolute Mehrheit von 46 Befragten (53 %) sehr positiv, während 17 Personen (20 %) eine positive Haltung einnahmen. Ein neutrales Urteil fällten 8 Teilnehmende (9 %). Auf der ablehnenden Seite stehen 5 Personen (6 %) mit einer negativen und 8 Personen (9 %) mit einer sehr negativen Meinung. Insgesamt 2 Umfrageteilnehmer (2 %) machten keine Angabe. Mit einem Gesamtdurchschnitt von 4,05 (max. 5) spiegelt das Ergebnis somit eine deutliche Befürwortung wider.



6. Welche Nutzungen wünschen Sie sich für das Gebäude des ehemaligen Gasthofs Krone? (Mehrfachnennung möglich)

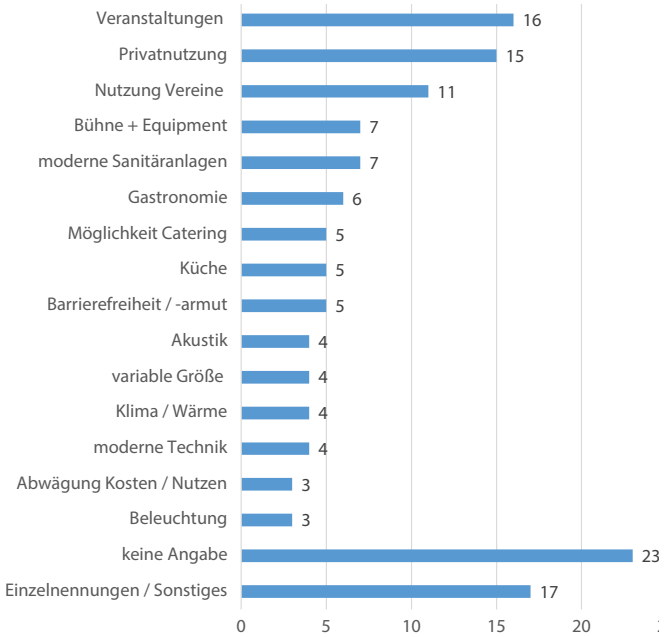
Bei der Frage zu den gewünschten zukünftigen Nutzungen des ehemaligen Gasthofs Krone zeichnete sich bei insgesamt 196 Antworten ein klares Bild ab.
Die größte Zustimmung erhielten eine Dorfgaststätte bzw. Gastronomie mit 67 Nennungen (34 %) und Gemeinschaftsräume für Bürger mit 59 Nennungen (30 %). Eine öffentliche Nutzung (z. B. Bücherei) wünschten sich 31 Befragte (16 %). Eine gemischte Nutzung aus Wohnen und Gewerbe sowie die Kategorie Einzelnennungen/Sonstiges erhielten jeweils 11 Stimmen (je 6 %). Weniger gefragt waren Räumlichkeiten für Vereine (9 Nennungen / 5 %), ein Saal (4 Nennungen / 2 %) und ein Jugendtreff (3 Nennungen / 2 %), während eine Person (1 %) keine Angabe machte.
In den Einzelnennungen wurden zudem spezifische Ideen eingebracht, die weniger als drei Stimmen erhielten: Eine Tagespflege und ein Abriss wurden jeweils 2 Mal genannt. Jeweils eine Stimme entfiel auf eine Veranstaltungsfläche, ein Tanzlokal, ein Café, Seniorenwohnen, eine Arztpraxis, Wohnraumnutzung sowie die Angabe „Keine".



7. Welche Anforderungen haben Sie an eine mögliche Saalnutzung? (z. B. für Vereine oder Veranstaltungen)

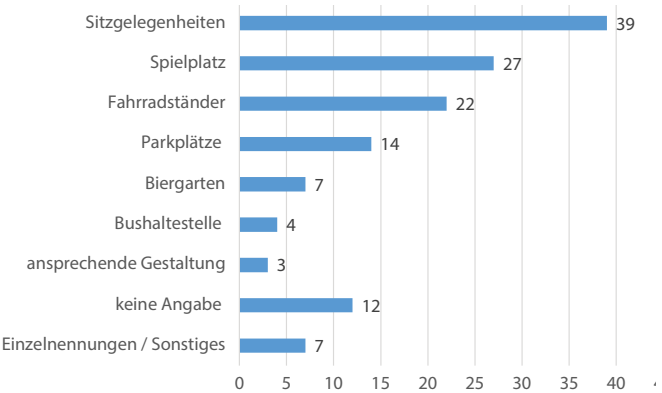
Die Anforderungen an eine mögliche Saalnutzung fallen äußerst vielseitig aus, wie das Meinungsbild aus insgesamt

139 abgegebenen Antworten zeigt.
Die größten Prioritäten lagen auf Veranstaltungen (16 Nennungen / 12 %), Privatnutzung (15 Nennungen / 11 %) und der Nutzung durch Vereine (11 Mal / 8 %). Es folgen eine Bühne mit Equipment und moderne Sanitäranlagen mit je 7 Stimmen (je 5 %) sowie Gastronomie mit 6 Nennungen (4 %). Küche, Catering-Möglichkeiten und Barrierefreiheit erhielten je 5 Stimmen (je 4 %). Akustik, Klima/Wärme, variable Größe und moderne Technik wurden je 4 Mal (je 3 %) genannt, während Beleuchtung und das Kosten-Nutzen-Verhältnis je 3 Stimmen (je 2 %) verzeichneten. Ohne Angabe blieben 23 Nennungen (17 %), und 17 Stimmen (12 %) entfielen auf Sonstiges: Je 2 Mal wurden z. B. eine Abtrennung des Obergeschosses, eine Tanzfläche, eine Modernisierung, „kein Abriss“ und „Keine“ genannt.



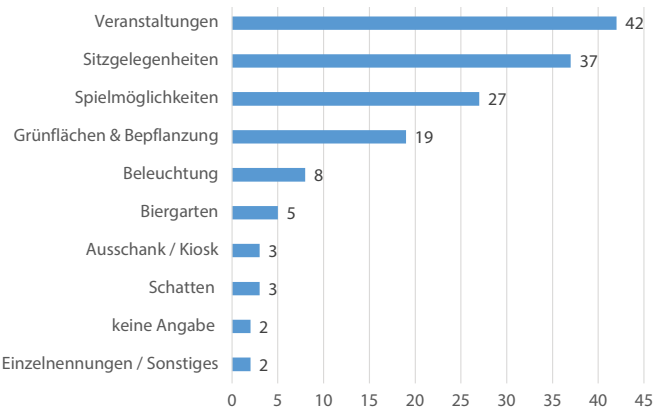
8. Was fehlt Ihnen im Umfeld des Gasthauses Krone?

Bei der Frage, was im Umfeld des Gasthauses Krone fehlt, wurden insgesamt 135 Stimmen abgegeben.
Am deutlichsten vermissten die Befragten Sitzgelegenheiten mit 39 Nennungen (29 %), gefolgt von einem Spielplatz mit 27 Nennungen (20 %) und Fahrradständern mit 22 Nennungen (16 %). Einen Parkplatz wünschten sich 14 Personen (10 %), während ein Biergarten 7 Mal (5 %) und eine Bushaltestelle 4 Mal (3 %) gewählt wurden. Eine ansprechende Gestaltung nannten 3 Personen (2 %). Ohne Angabe blieben 12 Nennungen (9 %), und 7 Stimmen (5 %) entfielen auf Sonstiges.
In den Einzelnennungen wurden je 2 Mal nichts, Grün- / Freiflächen und Schatten genannt.



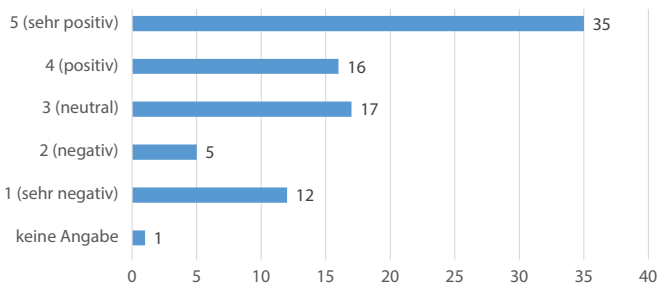
9. Wie könnte der Dorfplatz westlich des Gasthofs Krone aufgewertet werden, um ihn zu einem attraktiven und lebendigen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft zu machen?

Ein Blick auf die Ergebnisse zur Gestaltung des Dorfplatzes westlich des Gasthofs Krone zeigt bei insgesamt 148 abgegebenen Antworten klare Favoriten für eine Belebung der Fläche.
Allen voran wünschen sich die Teilnehmenden Raum für Veranstaltungen (42 Nennungen / 28 %) sowie Sitzgelegenheiten (37 Nennungen / 25 %). Auch Spielmöglichkeiten stehen mit 27 Stimmen (18 %) hoch im Kurs, gefolgt von dem Wunsch nach neuen Grünflächen & Bepflanzung, die 19 Mal (13 %) gewählt wurden. Ein kleinerer Teil der Befragten sprach sich für eine bessere Beleuchtung (8 Stimmen / 5 %) sowie einen Biergarten (5 Stimmen / 3 %) aus. Ein Ausschank / Kiosk und schattige Plätze verbuchten jeweils 3 Nennungen (je 2 %). Lediglich 2 Personen (1 %) machten keine Angabe, und weitere 2 Stimmen (1 %) flossen in die Kategorie Sonstiges.



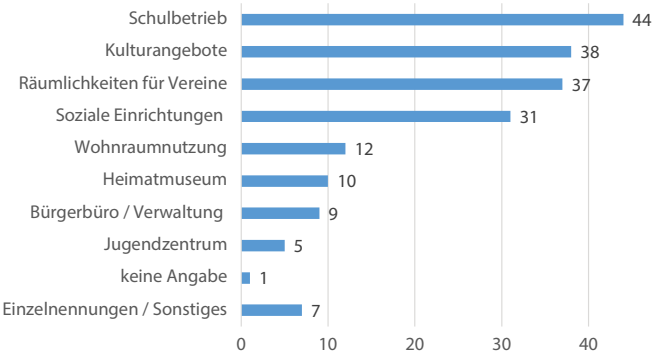
10. Wie stehen Sie generell zu einer Sanierung der Alten Schule?

Hinsichtlich der geplanten Sanierung der Alten Schule zeichnete sich unter den 86 Umfrageteilnehmern ein überwiegend positives Stimmungsbild ab.
Mit 35 Personen (41 %) bewertete der größte Anteil der Befragten das Vorhaben als sehr positiv, gefolgt von 16 Rückmeldungen (19 %), die dem Projekt positiv gegenüberstanden. Eine unentschiedene bzw. neutrale Position nahmen 17 Teilnehmende (20 %) ein. Demgegenüber äußerten sich 5 Personen (6 %) negativ und 12 Befragte (14 %) sehr negativ zu einer Sanierung. Lediglich eine einzige Person (1 %) verzichtete auf eine Angabe. Insgesamt resultierte aus diesen Bewertungen ein solider Gesamtdurchschnitt von 3,67, wobei 5 das Maximum darstellen würde.



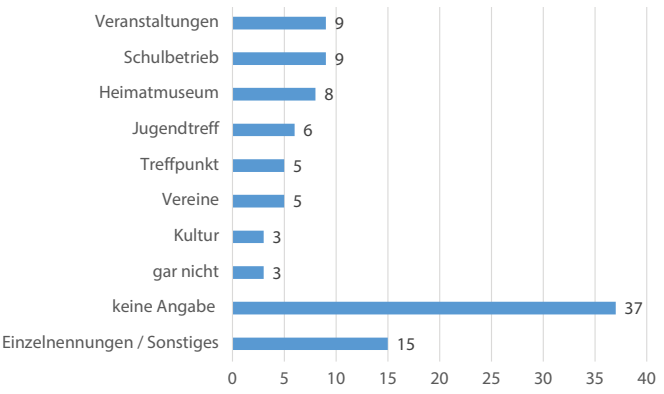
11. Welche Nutzungen können Sie sich in der Alten Schule vorstellen? (Mehrfachnennung möglich)?

Bezüglich der vorstellbaren Nutzungen für die Alte Schule wurden bei dieser Abfrage insgesamt 194 Stimmen abgegeben.
Am häufigsten sprachen sich die Teilnehmenden für einen Schulbetrieb aus, der 44 Nennungen (23 %) erhielt. Auf eine starke Resonanz stießen zudem Kulturangebote mit 38 Stimmen (20 %) sowie Räumlichkeiten für Vereine mit 37 Stimmen (19 %). Soziale Einrichtungen verbuchten 31 Nennungen (16 %), während eine Wohnraumnutzung von 12 Befragten (6 %) favorisiert wurde. Ein Heimatmuseum wünschten sich 10 Personen (5 %), und das Bürgerbüro bzw. die Verwaltung kam auf 9 Stimmen (5 %). Seltener wurde ein Jugendzentrum vorgeschlagen (5 Nennungen / 3 %). Lediglich eine Person (1 %) enthielt sich der Stimme, und 7 Stimmen (4 %) fielen auf Sonstiges: Jeweils 2 Mal wurden eine Mittagsbetreuung, eine Bücherei sowie ein Abriss des Gebäudes genannt.



12. Wie kann dieses Gebäude das Gemeinschaftsleben in Oberndorf am besten stärken?

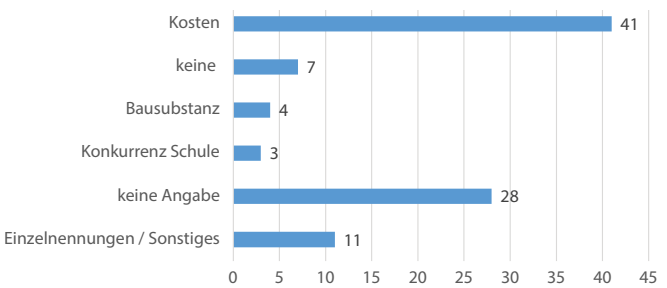
Auf die Frage, wie die Alte Schule das Gemeinschaftsleben in Oberndorf am besten stärken kann, wurden insgesamt 100 verschiedene Antworten abgegeben.
Den höchsten Anteil machten die Teilnehmenden aus, die keine Angabe hinterließen (37 Nennungen / 37 %). Bei den konkreten Vorschlägen lagen Veranstaltungen und ein Schulbetrieb mit jeweils 9 Stimmen (je 9 %) vorn. Ein Heimatmuseum wurde 8 Mal (8 %) genannt, gefolgt von einem Jugendtreff mit 6 Stimmen (6 %). Die Funktionen als allgemeiner Treffpunkt sowie für Vereine erhielten jeweils 5 Nennungen (je 5 %). Ein Kulturangebot sowie die Ansicht, dass das Gebäude „gar nicht“ zur Stärkung beiträgt, verbuchten jeweils 3 Stimmen (je 3 %). Weitere 15 Stimmen (15 %) flossen in die Kategorie Einzelnennungen/Sonstiges: Jeweils 2 Mal wurden eine regelmäßige Nutzung, Mittagsbetreuung, eine Kombi mit der Schule, eine unregelmäßige (buchbare) Nutzung sowie Schulungsräume (VHS) genannt.



13. Welche Probleme oder Gefahren sehen Sie in Zusammenhang mit der Sanierung der Alten Schule?

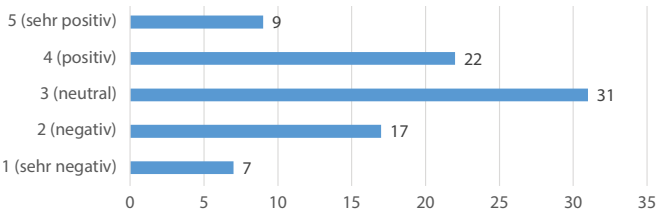
Die Auswertung zu den Sorgen rund um die Sanierung der Alten Schule zeigt bei 94 Stimmen einen klaren Schwer-

punkt auf den Finanzen: Die Kosten wurden mit 41 Nennungen (44 %) am häufigsten als Problem gesehen.
Während 28 Befragte (30 %) keine Angabe machten, sahen 7 Personen (7 %) überhaupt keine Gefahren. Die Bausubstanz wurde 4 Mal (4 %) und eine Konkurrenz zur Schule 3 Mal (3 %) genannt. Die restlichen 11 Stimmen (12 %) entfielen auf Sonstiges.
In den Einzelnennungen wurden spezifische Aspekte zusammengefasst: Je 2 Mal wurden die Raumaufteilung, Hochwasser und die Nähe zur Straße genannt.



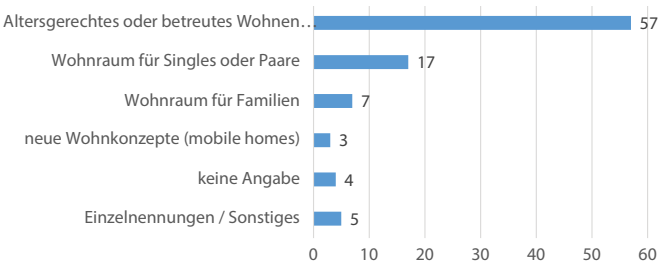
14. Wie beurteilen Sie die Wohnsituation in der Gemeinde insgesamt?

Die Einschätzung zur allgemeinen Wohnsituation in der Gemeinde ergab bei 86 teilnehmenden Personen ein weitgehend ausgewogenes, leicht ins Positive neigendes Stimmungsbild.
Die größte Gruppe bildeten 31 Befragte (36 %), die die Lage neutral bewerteten. Eine positive Beurteilung gaben 22 Personen (26 %) ab, während sich 9 Teilnehmende (10 %) sehr positiv äußerten. Demgegenüber stand eine unzufriedene Gruppe: 17 Personen (20 %) sahen die Situation negativ und 7 Befragte (8 %) sehr negativ. Die Option „keine Angabe" wurde von niemandem gewählt. Mit einem resultierenden Gesamtdurchschnitt von 3,10 (max. 5) zeigt das Ergebnis ein moderat stabiles Urteil der Bevölkerung.



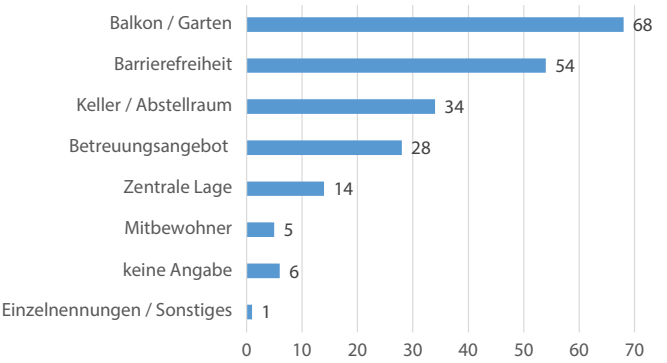
15. Welche Form von Wohneinheiten fehlt aus Ihrer Sicht in Oberndorf besonders?

Bei der Frage, welche Form von Wohneinheiten in Oberndorf besonders fehlte, wurden insgesamt 93 Stimmen abgegeben. Ein eindeutiger Schwerpunkt lag auf dem Bereich altersgerechtes oder betreutes Wohnen für Senioren, das mit 57 Nennungen (61 %) die größte Zustimmung erhielt. Für Wohnraum für Singles oder Paare stimmten 17 Befragte (18 %), während Wohnraum für Familien 7 Mal (8 %) gewählt wurde. Neue Wohnkonzepte wie „mobile homes" verzeichneten 3 Nennungen (4 %). Ohne Angabe blieben 4 Stimmen (5 %), und 5 Stimmen (3 %) entfielen auf Sonstiges.



16. Was darf für Sie in einer Wohnung nicht fehlen? (Mehrfachnennung möglich)

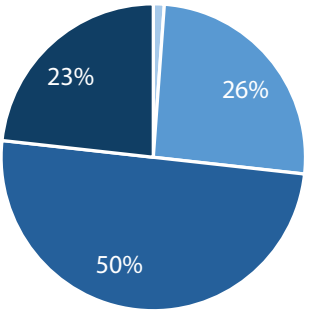
Was den Befragten bei einer Wohnung besonders wichtig ist, zeigt sich sehr deutlich in den insgesamt 210 abgegebenen Antworten zu dieser Frage.
Als unverzichtbares Kriterium nannten sie einen Balkon / Garten mit 68 Nennungen (32 %), dicht gefolgt von der Barrierefreiheit mit 54 Nennungen (26 %). Ein Keller / Abstellraum durfte für 34 Personen (16 %) nicht fehlen, während ein Betreuungsangebot 28 Mal (13 %) und eine zentrale Lage 14 Mal (7 %) gewählt wurden. Mitbewohner wurden von 5 Befragten (2 %) angekreuzt. Ohne Angabe blieben 6 Nennungen (3 %), und eine einzige Stimme entfiel auf Sonstiges.



17. Wäre es aus Ihrer Sicht sinnvoll, dass kleine Haushalte (z. B. Single-Haushalte oder Paare, deren Kinder bereits ausgezogen sind) ihren Wohnraum (z. B. Einfamilienhäuser) für neue Familien oder größere Haushalte zur Verfügung stellen?

Bei der Frage, ob eine Wohnraumüberlassung von kleineren Haushalten (wie Singles oder älteren Paaren) an größere Fa-

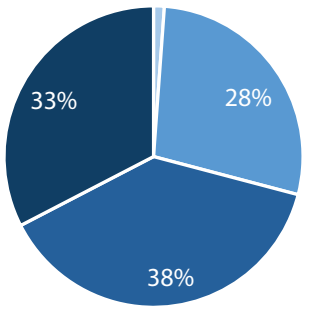
milien sinnvoll wäre, zeigt sich unter den 86 Teilnehmenden eine tendenziell ablehnende Haltung.
Genau die Hälfte der Befragten (43 Nennungen / 50 %) sprach sich gegen ein solches Modell aus. Demgegenüber hielten 22 Personen (26 %) diese Idee für sinnvoll. Ein nennenswerter Teil war sich noch unschlüssig: 20 Mal (23 %) wurde mit „Weiß nicht" geantwortet. Lediglich eine einzige Person (1 %) machte hierzu keine Angabe.



keine Angabe Ja Nein Weiß nicht

18. Wären Sie bereit, Ihr Haus an andere Haushalte (z. B. Familien) zu vermieten oder zu verkaufen, wenn Sie selbst eine gute Wohnalternative finden würden?

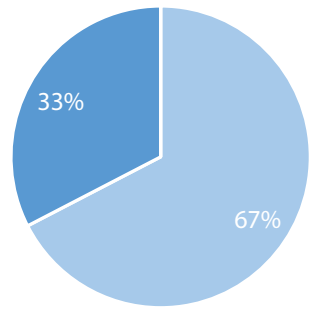
Bei der Frage nach der Bereitschaft, das eigene Haus an andere Haushalte (z. B. Familien) zu vermieten oder zu verkaufen, sofern eine gute Wohnalternative vorliegt, gab es unter den 86 Teilnehmenden geteilte Rückmeldungen.
Den größten Anteil bildeten diejenigen, die ein solches Vorhaben mit „Nein" ablehnten (33 Nennungen / 38 %). Für ein Drittel der Befragten war das Thema irrelevant, da sie mit „betrifft mich nicht" antworteten (28 Nennungen / 33 %). Eine grundsätzliche Verkaufs- oder Vermietungsbereitschaft signalisierten hingegen 24 Personen (28 %). Lediglich eine einzige Stimme (1 %) verblieb ohne Angabe.



keine Angabe Ja Nein Betrifft mich nicht

19. In welchem Ortsteil wohnen Sie?

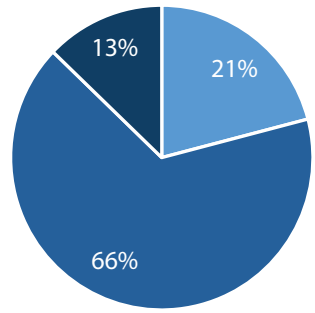
Hinsichtlich der Verteilung auf die einzelnen Ortsteile unter den 86 teilnehmenden Personen zeigt sich eine klare Gewichtung.
Die deutliche Mehrheit der Befragten ist in Oberndorf ansässig, was 58 Nennungen (67 %) entspricht. Ein Drittel der Teilnehmenden lebt im Ortsteil Eggelstetten (28 Nennungen / 33 %). Aus dem Ortsteil Flein gab es keinerlei Rückmeldungen.



Oberndorf Eggelstetten

20. Altersgruppe:

Die Aufschlüsselung nach Altersgruppen zeigt bei insgesamt 86 teilnehmenden Personen, dass die mittlere Generation am stärksten vertreten ist.
Zwei Drittel der Befragten fallen in die Altersgruppe der 36- bis 65-Jährigen (57 Nennungen / 66 %). Jüngere Erwachsene im Alter von 18 bis 35 Jahren machen mit 18 Personen knapp ein Fünftel aus (21 %). Senioren in der Gruppe über 65 Jahre sind mit 11 Teilnehmenden vertreten (13 %). Jugendliche oder Kinder unter 18 Jahren haben sich an dieser Abstimmung nicht beteiligt (0 Nennungen / 0 %).



unter 18 Jahre 18-35 36-65 über 65